

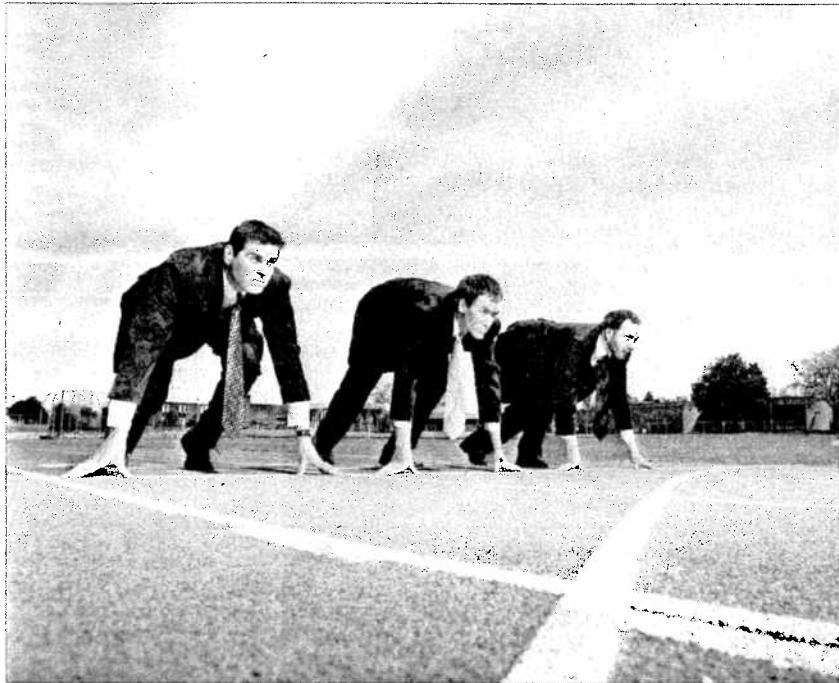
Karrieremotor MBA

NUR MUT. Drei Absolventen erzählen, wie sie mit ihrem Abschluss im neuen Jahr den Aufstieg schaffen.

VON ERNST POHN

Man arbeitet im Unterricht an sehr unterschiedlichen Geschäftsfällen aus Branchen, mit denen man selbst beruflich nichts zu tun hat. Dadurch lernt man, unabhängiger, offener und strukturierter an Probleme heranzugehen, zu analysieren und eine entsprechende Lösung zu erarbeiten", sagt Matthias Schmid (35), Teilnehmer des Professional-MBA-Programms für Marketing & Sales an der WU Executive Academy Wien. Durch die genannten Fähigkeiten sollte ein Manager nicht nur für Krisenzeiten gewappnet sein. Sie funktionieren auch als Karrieremotor.

Schmid, der seit 18 Jahren in der konjunkturell sensiblen Airlinebranche arbeitet, wird seine neu gewonnenen Fähigkeiten zur flexiblen Problembewältigung bald unter Beweis stellen können: Er vollzieht schon vor seinem MBA-Abschluss einen großen Karriereschritt und wechselt ab Jänner für seinen Arbeitgeber, die Airline Emirates, in den Hauptsitz nach Dubai. Nach seiner Funktion als Sales Manager für Österreich, Ungarn, Tschechien und die Slowakei übernimmt er als Vice President Network Manager in Dubai die Verantwortung für die weltweiten



Im Rennen um die besten Plätze verschafft ein MBA oft den entscheidenden Vorsprung.

(Magenalf/fotocopy.com)

Kooperationspartnern in der Schweiz, Deutschland und Kanada besonderer Schwerpunkt gelegt wurde. „Diese Ausrichtung hat für mich auch den Ausschlag für die Wahl des Programms gegeben. Durch das Erlernen international anerkannter Methoden und durch meine praktischen Erfahrungen bin ich nun in der Lage, auf internationalem Boden entsprechend agieren zu können“, sagt Mattern.

Kulturelle Unterschiede

„Unser Hightechunternehmen ist in den letzten Jahren stark gewachsen, es sind Niederlassungen in Indien, China und in den USA dazu gekommen. Da hilft das MBA-Studium bei der Sensibilisierung für die unterschiedlichen kulturellen Aspekte“, meint Beat Rünzler (43), Chief Financial Officer des Elektronikunternehmens Bachmann in Feldkirch/Vorarlberg. Rünzler hat seinen Executive MBA im letzten Februar am IFM (Institut für Management) in Salzburg abgeschlossen und wurde fast gleichzeitig vom Personalchefposten in die Geschäftsleitung befördert. Der Jobwechsel kam für ihn unvorhergesehen, denn die Hauptmotivation für die Weiterbildung war, sein Wissen in BWL, Controlling und Finanzen zu vertiefen. Nun hat ihm der MBA so gleich zum beruflichen Aufstieg verholfen.

Belastbarkeit wird honoriert

Ausschließlich aus Karrieregründen oder zur Absicherung einen MBA zu beginnen, sei aber, so Rünzler, keine gute Voraussetzung, da die Belastung neben einem 55-Stunden-Job und Familie extrem groß sei. Gleichzeitig ist die damit demonstrierte Belastbarkeit aber auch eine zusätzliche Empfehlung für höhere Jobweihen. „Viele erstaunt es am meisten, dass man den MBA neben Job und Familie gemacht habe. Diese Tatsache wird, so meine Erfahrungen, vom zukünftigen Arbeitgeber stark honoriert“, meint Mattern.

BILDUNG

Leitung Report & Journale: Sabine Mezier-Andelberg, **Redaktion:** Mag. Pamela Krumphuber, ☎ 01/51414302 **Anzeigen:** Alexandra Supper, ☎ 01/51414568, Alexandra Ahorn, ☎ DW 601 **Alle:** 1030 Wien, Hainburger Straße 33.

Distributionsstrategien. Ein Karriereschritt, der ohne den MBA kaum möglich gewesen wäre. „Einerseits, weil für diese Position ein MBA gefordert wird, und andererseits, weil ich ohne diese Erfahrung vermutlich nicht die mentale Stärke gehabt hätte, die Chance mit der Entschlossenheit zu nutzen, wie ich es jetzt tun kann“, betont Schmid.

„Gerade was das strategische Denken und die Verknüpfung von

Informationen sowie die daraus abzuleitenden Handlungen betrifft, habe ich während meiner MBA-Ausbildung sehr viel dazugelernt.“ Auch Matz Mattern (38) glaubt, dass er ohne die Weiterbildung seinen beruflichen Wechsel nicht in diesem Umfang realisieren hätte können. Mattern hat im Mai dieses Jahres seinen Executive MBA für Projekt- und Prozessmanagement am SMBS (Salzburg Management Business School) er-

worben und wird mit Jänner von einem deutschen ICT-Dienstleister in das ebenfalls deutsche Consultingunternehmen „ec4u“ als Manager Professional Services wechseln. Mattern ist überzeugt, dass gerade in Krisenzeiten der Weiterbildung ein hoher Stellenwert zukommt, da jeder einzelne Mitarbeiter sich täglich am Arbeitsmarkt besonders behaupten muss.

Er selbst wird sich in seinem neuen Aufgabenbereich unter anderem der fortschreitenden Internationalisierung seines Unternehmens widmen – ein Gebiet, auf das in den MBA-Lehrinhalten mit

TREND: MBA ALS STRATEGIE FÜR DIE KRISE

■ **Die Nachfrage nach MBA-Plätzen** ist aufgrund der Krise stark gewachsen. Besonders im Bankensektor und in benachbarten Branchen wollen junge Fachleute ihr Jobsisiko dadurch verringern: Bei der Info- und Recruiting-Veranstaltung QS World MBA Tour 2008 wurden im Finanzzentrum London 15 Prozent mehr Interessenten als im Vorjahr verzeichnet. Nunzio Quacquarelli, Direktor der Tour, rät jedoch dazu, einen MBA nur anzustreben, wenn man persönlich dafür bereit ist: In einer Krise sei selbst ein MBA kein Garant für einen Branchenwechsel.

■ **Auch österreichische Business Schools** melden Zuwächse. An der WU Executive Academy etwa wurde im vierten Quartal im Vergleich zu den beiden Vorjahren ein Viertel mehr Anfragen und Beratungsgespräche verzeichnet. Die Anzahl der Bewerber auf ausgeschriebene Stipendien hat sich sogar um 50 Prozent erhöht. Auch in der Sales Manager Akademie kann man verstärkte Nachfrage nach MBA-Lehrgängen feststellen. Außerdem werde häufiger der Wunsch nach darüber hinausgehender Vertiefung geäußert.